©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Im „Prodromus der Lepidopteren-Fauna von Niederösterreich" Wien 1915 finden wir das Vorkommen der Art in den Zonen 2, 3, 5 und 10 (Oestl. Kalkalpen, Bruchrand der Alpen, Wiener Wald, Donau-Auen) verzeichnet. Dazu kommt noch Zone 11 (Marchfeld): Oberweiden 5./6. 26, 30./5. 30 (Reisser), ferner Burgenland (Rust. 23./6. 1928, Reisser). In Steiermark kommt *fluviata* nach Hoffmann-Klos bei Krieglach und bei Graz vor. Hirschke hat die Art bei Aflenz, Löbel bei Kindberg gefunden. In Oberösterreich wurde sie bei Steyr, in Krain durch Hafner bei Ratschach festgestellt. In Nordtirol gilt *fluviata* nach Hellweger als seltenes südliches Zugtier, das in doppelter Generation meist am Licht bei Innsbruck in der Zeit vom 3. Juni bis 2. November erbeutet wurde. Vereinzelt und selten ist die Art in Südtirol, wo sie bei Bozen, Meran, Brixen, Brennerbad und nach Hartig auch in den Dolomiten vorkommt. In der Schweiz besitzt *fluviata* nach Vorbrodt-Müller Rutz eine ziemliche Verbreitung: Bern, Büren, Dübendorf werden als Orte des Vorkommens genannt.

Larentia fluviata = *gemmata* von Hübner in seinen „Beiträgen zur Geschichte der Schmetterlinge" im Jahre 1790 beschrieben, ist durch das verschiedene Aussehen der beiden Geschlechter auffällig; das ♂ ist ockerbräunlich mit zahlreichen gewellten Querlinien — darum *fluviata* = die Gewässerte — und feinem schwarzen Mittelpunkt der Vfl. Das ♀ ist dunkel graurot mit größerem weißen, schwarz gekernten Vfl.-Mittelpunkt. Von den Aberrationen ist die auffälligste die ♀ ab. *olivacea* Mathew mit olivenbrauner Grundfarbe, die beiden anderen von Mathew benannten *„marginata"* und *„obsoleta"* treten wenig hervor. Die sehr variable, grau bis braun gefärbte Raupe lebt polyphag auf niederen Pflanzen, ich erzog sie seinerzeit, wie erwähnt mit Chrysanthemen, sie gedeiht aber auch, wie Cortis Zucht dies erwiesen hat, mit Galium sehr gut. Nach dem Katalog von Staudinger-Rebel kommt *Larentia fluviata* Hb., allerdings selten, fast in ganz Europa vor, ferner in einem großen Teil Asiens, in China, Japan und Korea, in Nord-Amerika und an der Ostseite Süd-Amerikas, ferner in Afrika und auf Madeira und den Canarischen Inseln. All dies erweist die rege Wanderlust des Tierchens. Während Prout der Ansicht ist, daß sich die Art zweifellos durch wiederholte Zuwanderung erhält, wird dies von Hoffmann-Klos bestritten.

Anschrift des Verfassers: Wien, XIX/117, Medlergasse 3 a.

Etwas über die Höhenverbreitung von Synchloë (Pieris) callidice Esp.

Von Emil Hoffmann, Linz an der Donau.

Prof. H. Kolar, Wien[1]), gibt uns einen sehr ausführlichen Bericht über die Höhenverbreitung von *Leucochloë (Pieris) daplidice* L. Die Leser werden gestaunt haben, in welch hohe Regionen

[1]) In dieser Zeitschr. 28. Jahrg., 1943, S. 51.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

diese Art hinaufsteigt. Ein Gegenstück dazu bildet die hochalpine *S. callidice* Esp., die nach Berge-Rebel erst von 2000 m ab aufwärts fliegt. In den anderen bekannten Handbüchern finden sich keine Höhenangaben. Niedrigere Fundplätze werden nur von folgenden Lokalfaunisten gemeldet:

Ludwig Osthelder [2]): Untere Höhengrenze 1700 m.

Prof. Michael Hellweger [3]): Von 1700—3000 m.

Ing. Rudolf Kitschelt [4]): Von etwa 1800 m aufwärts (höchster Fund 2500 m).

Karl Vorbrodt [5]): Von 1500—3332 m.

Callidice fing ich unter 2000 m an folgenden Oertlichkeiten: 1 abgeflog. ♂ am 4. 8. 1930 in 1800 m und 1 etwas geflog. ♀ am 12. 8. 1935 in 1700 m Höhe am Wege zur Zittauerhütte in der Wilden Gerlos (Salzburg). 1 etwas geflog. ♀ am 30. 7. 1930 und 1 ♂ und 1 ♀, beide frisch am 27. 7. 1936, alle am Finkauboden in 1400 m, ebenfalls in der Wilden Gerlos. 1 ♀ am 11. 8. 1942, frisch, in Kolm-Saigurn, Raurisertal, 1600 m (Salzburg). 1 frisches ♂ am 9. 8. 1937 in der Seegrube im Karwendelgebirge bei Innsbruck, 1900 m, und 1 frisches ♂ am 23. 7. 1939 bei Stuben am Arlberg in etwa 1450 m. Dieses Stück ist sehr klein, es mißt am Vdfl. nur 21 mm, gegenüber 22 bis 25 mm, wie im Berge-Rebel angegeben.

Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß die Tiere von höheren Lagen herabkommen, doch sind es vier Stücke aus einer Höhe von nur 1400 m, darunter drei Stücke vom Finkauboden allein aus der Wilden Gerlos.

Nicht unerwähnt will ich lassen, daß ich auf derselben Stelle, wo ich das Pärchen (aber nicht in copula) von *callidice* fand, ein Jahr vorher am 27. 7. 1 frisches ♂ von *daplidice* fing; es ist dies das einzige Stück, das ich in solcher Höhe erbeutete. Alle meine anderen Falter dieser Art wurden unter 650 m gefangen.

Vorstehendes Bild gibt natürlich noch lange keine richtige Auskunft über die tiefere Höhenverbreitung von *callidice*. Von Interesse wäre es nun, wenn auch andere Entomologen ihre Funde dieser Art veröffentlichen würden, um ein besseres Bild über die eigentliche Höhenverbreitung (auch aus höheren Lagen) zu erhalten, insbesondere ob auch Raupen gefunden, bezw. die Falter bei der Eiablage angetroffen wurden usw. Ich habe auf diese Tiere eigentlich bisher nie sonderlich geachtet und wären es mehr Zufallsfänge. Zu beachten wäre auch, ob nicht vielleicht Wind und Wetter die Tiere in tiefere Lagen herunterdrücken, so

[2]) Die Schmetterlinge Südbayerns I.

[3]) Die Großschmetterlinge Nordtirols I.

[4]) Zusammenstellung der bisher in dem ehem. Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge.

[5]) Die Schmetterlinge der Schweiz.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

auch bei Ankündigungen von Schneefällen und Stürmen im Hochgebirge. Diese Tiere haben ein ungemein feines Empfinden.

Anschrift des Verfassers: Linz an der Donau-Kleinmünchen, Schickmayrstraße 6.

Eine II. Generation von Pieris bryoniae O. in Salzburg?

Von Emil Hoffmann, Linz an der Donau.

Am 8. August 1942 fing ich im Paß Lueg-Gebiet zwischen Sulzau und Golling in der Talsohle in etwa 550 m Seehöhe ein frisches ♀ von *Pieris bryoniae* O., und zwar eine Abart der *flavometa*-Schima-Richtung, also ein Stück der II. Generation. Ich wollte nun untersuchen, ob die II. Generation dort konstant auftritt oder ob es sich nur um einen Einzelfall handelt. Zunächst fuhr ich im Frühjahr darauf wieder dorthin, um zu sehen, ob überhaupt *bryoniae* in der Talsohle fliegt und fand die Art in Anzahl, wohl meist im männlichen Geschlecht, aber auch etliche ♀♀. Unter den ♂♂ befanden sich mehrere ab. *subtalba* Schima, die im allgemeinen nie bei *P. napi* L., sondern nur bei *bryoniae* O. und da meistens nur bei ♂♂ auftritt.

Zufolge des von unserem Vereine herausgegebenen, von Dr. Müller und Ing. Kautz verfaßten Meisterwerkes über *P. napi* L. und *bryoniae* O. (S. 139) wurde bisher ein einzigesmal auch bei *napi* die genannte Abart festgestellt, und zwar wurde 1 ♀ am 4. Mai 1926 von K. Fr. Marquardt in Schlawe (Pommern) gefangen. Da *subtalba* bei den Paß-Lueg-Stücken in mehreren typischen (7 ♂♂) und auch in etlichen guten Uebergängen (2 ♂♂, 2 ♀♀) gefunden wurde, handelt es sich um sichere *bryoniae*, umsomehr, da ja auch einwandfreie ♀♀ festgestellt werden konnten. 1 ♀ sah ich auch zur selben Zeit in der Nähe der Eisenbahn-Haltestelle Konkordiahütte (Tenneck) bei Werfen fliegen, konnte es aber nicht erwischen, ich sah nur, daß es verdunkelt und auffallend gelb war. Im selben Jahre war ich dann zur Flugzeit der II. Generation wieder im Paß Lueg, mußte aber jedesmal unverrichteter Dinge heimkehren, da es an zwei Tagen regnete und das dritte Mal, als ich hinkam, bewölkt und so kalt war, daß den ganzen Tag kein Falter flog.

Anschrift des Verfassers: Linz an der Donau-Kleinmünchen, Schickmayrstraße 6.

Nachrichten über Museen, Sammler und Sammlungen.[1])

Dr. H. G. Amsel ist nicht mehr am Bremer Museum tätig. Jetzt: 17 b, Buchenberg bei Peterzell, Baden, Deutschland, französische Zone.

C. Doets, Hilversum, Holland, ist wohlauf.

Ch. Fischer, Mulhouse. Wohlauf, Sammlung erhalten.

P. J. Lempke, Amsterdam. Wohlauf, Sammlung erhalten.

A. Meise, Essen. Derzeit in Ost-Frankreich kriegsgefangen.

[1]) Ergänzende Nachrichten werden laufend an die Geschäftsstelle erbeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Hoffmann E.

Artikel/Article: Etwas über die Höhenverbreitung von Synchloe (Pieris) callidice Esp. 91-93